

praktische Hilfen für den Gottesdienst, für die Verkündigung und Unterweisung gesammelt und veröffentlicht. In diesem Zusammenhang ist auch das hier vorliegende Buch zu sehen. Viele Anregungen und Hilfen kann man auch diesem Buch entnehmen. Vor einer großen Gefahr muß dabei immer wieder gerade der viel Beschäftigte gewarnt werden: Die Medien ersetzen nicht die homiletische Arbeit. Nach dem Motto: Hauptsache, ich habe eine gute Geschichte und einen guten Medienfall, ein paar theologische Gedanken kommen dann schon von ganz allein! Nach diesem Motto sollte es nicht gehen, und dazu will dieses Buch in seiner Intention auch nicht verführen.

Durch Schriftstellenverzeichnis, Zeichenregister, Literaturhinweise sowie einem Verzeichnis der Gegenstände erhält dieses Buch noch eine zusätzliche Praxishöhe. K. Jockwig

*Gemeindekatechese.* Dienst am Glauben der Gemeinde durch die Gemeinde. Österreichische Pastoraltagung vom 29. bis 31. Dezember 1980. Hrsg. v. Josef WIENER und Helmut ERHARTER. Wien, Freiburg 1981: Herder Verlag. 144 S., kt., DM 21,80.

Die jeweils zum Jahresende stattfindende Österreichische Pastoraltagung behandelte 1980 das Thema „Gemeindekatechese“. Hier liegt nun der Tagungsbericht vor, in welchem neben den fünf Hauptreferaten (Johann Weber, Die Situation unserer Gemeinden vor dem Hintergrund des konziliaren Kirchenbildes; Adolf Exeler, Die Sorge um einen dialogfähigen Glauben; Karl Heinz Schmitt, Grundformen der Gemeindekatechese-Elemente eines Gemeindekatechumenates; Wilhelm Zauner, Die Feier des Sonntags als Katechese für die Gesellschaft; Josef Müller, Perspektiven eines gemeindekatechetischen Programms für die 80er Jahre) und den zwei Erfahrungsberichten über „Brautgespräche durch Ehepaare“ und „Glaubensgespräche von Jugendlichen“ auch die in den drei Plenumsdiskussionen gemachten Aussagen sowie die Ergebnisse der 22 Arbeitskreise und Auszüge aus den drei gehaltenen Predigten veröffentlicht werden. Das Referat des Grazer Bischofs Johann Weber, der auf Grund seiner umfassenden Seelsorgserfahrung die Glaubenssituation der Gemeinden aufzeigte, hatte für den Verlauf der Tagung geradezu eine katalysatorische Wirkung. Die beiden Erfahrungsberichte greifen bewußt zwei Bereiche auf, die bisher wegen der Bedeutung der Beicht-, Kommunion- und Firmvorbereitung innerhalb der Gemeindekatechese zu wenig berücksichtigt wurden.

Dieser Tagungsbericht ist ein weiterer Beweis dafür, daß die Österreichische Pastoraltagung jeweils mehr als eine unter vielen Tagungen ist; sie bedeutet vielmehr ein Forum für den lebendigen Austausch gegenwärtiger Seelsorgserfahrungen mit heutigem theologischen Denken. K. Jockwig

MACKSCHEIDT, Elisabeth: *Erziehung für das Heil der Seele.* Kritische Lektüre des katholischen Pädagogen Alban Stolz. Mainz 1982: Matthias-Grünwald-Verlag. 152 S., kt., DM 29,80.

Die Autorin setzt sich mit dem Einfluß des katholischen Pädagogen Alban Stolz auseinander. Stolz war bis weit in unser Jahrhundert hinein der am meisten gelesene Pädagoge. Gerade die Volkstümlichkeit seiner Schriften hat ihm eine große Breitenwirkung verschafft. Mit folgenden drei Merkmalen der hier beschriebenen Pädagogik setzt sich Frau Mackscheidt kritisch auseinander; es sind einmal die Stärke der Autoritätsgläubigkeit, sodann die „Permanenz des Schuldgefühls“ sowie das „narzißtische Defizit“. Gerade in diesen pädagogischen Schwerpunkten sieht die Autorin eine Erschwernis, wenn nicht gar eine Blockierung für die Entfaltung jener Fähigkeiten im Menschen, durch die er die Herausforderungen einer demokratischen Industriegesellschaft annehmen und bewältigen kann. An folgende Merkmale und Fähigkeiten der Person ist hierbei gedacht: „ein hohes Maß an Ichstärke, an Selbständigkeit des Denkens, an Bereitschaft und Fähigkeit, neue Erfahrungen zu verarbeiten und auch neue Wertungen zu integrieren, an Toleranz wie überhaupt an Kooperationsfähigkeit“ (S. 142). Gerade solche Eigenschaften wurden durch die „Verdrängungspädagogik“ von Alban Stolz zu wenig gefördert.

Das Buch bietet eine sehr interessante und wichtige Auseinandersetzung mit der Frage nach den Defiziten einer früher sogenannten katholischen Erziehung sowie darüber hinausgehend mit der grundsätzlichen Frage nach dem Verhältnis von Gesellschaft und Kirche im Erziehungsbereich.